



WÄHSEL IN DIE EIGENREGIEBEJAGUNG

Umstellung des Jagdmodells – Erfolgsfaktoren in der Umsetzung

Seminar am 29. Oktober 2024

JAGDKONZEPT

Seminarinhalte

- **Gedanke der Eigenregie – Woher kommt der Bedarf ?**
- **Modell Eigenregie – Entstehung und Charakterisierung**
- **Zielformulierung – Mehr als nur ein Fundament**
- **Bejagungskonzepte als Wege zum Ziel**
- **Abschussplanung**
- **Kosten und Erlöse – Risiken**
- **Wild und sein Lebensraum – Populationsentwicklung bei Bejagung**
- **Kommunikation**
- **Vorstellung Lehrrevier Lindelbrunn**



Vorstellung Uli Osterheld

43 Jahre, verheiratet, 2 Kinder (13 und 16 Jahre)

Heimat Pfälzerwald (Forsthaus Lindelbrunn)

Alte Försterfamilie mit Ursprung in Hessen

Forststudium Fachhochschule Rottenburg

**Vorbereitungsdienst mit 2. Staatsexamen im FA
Gerolstein, (Eifel, Rheinland Pfalz)**

**Von 2006 bis 2021 Leiter Waldbewirtschaftung bei Fa.
Schmitz-Waldwirtschaft GmbH**

**Verantwortlicher Jäger und Jagdmanager in 8
Regiejagdbetrieben (+ 1 Jagdpacht)**

**Geschäftsführender Gesellschafter der Pro Jagdkonzept
GmbH**



Grundsätzlich 2 Möglichkeiten der Bejagung:

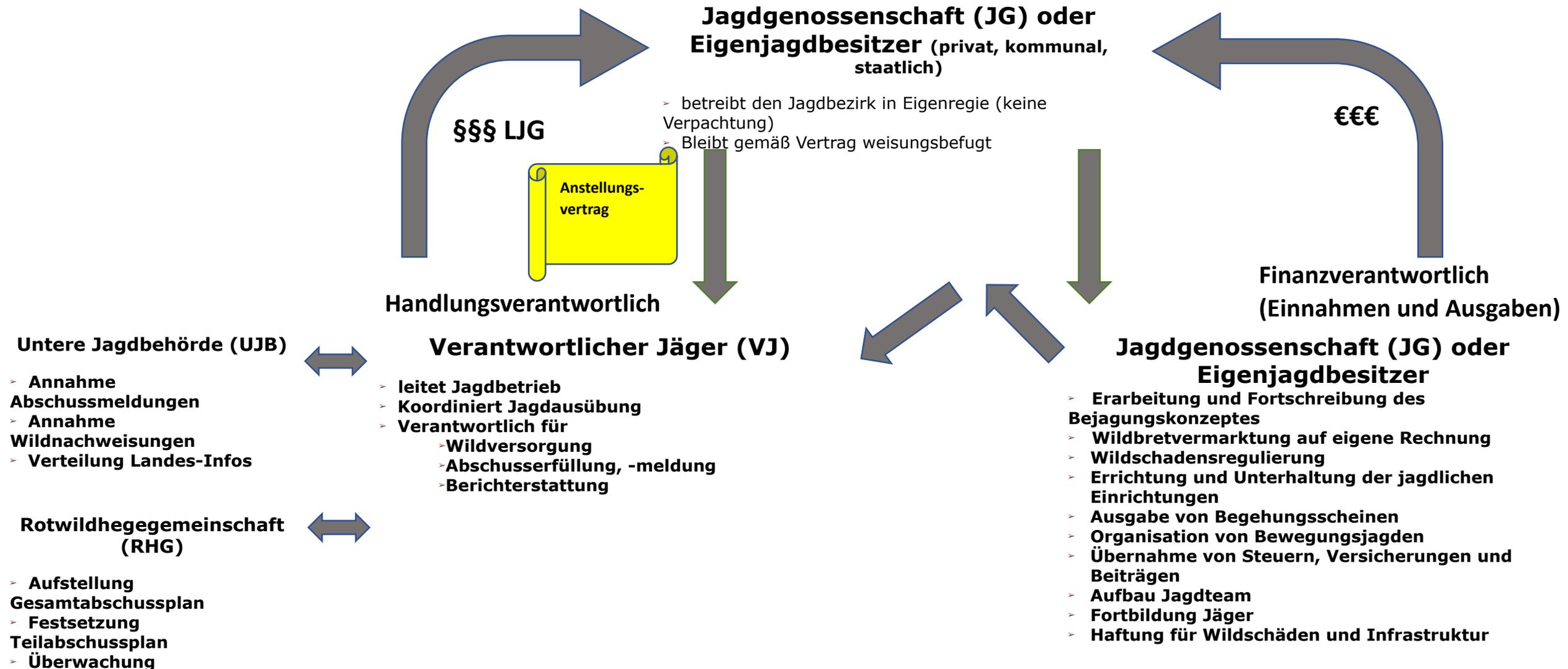
Eigenregie

- + Selbstbestimmung
- + Eigenes Bejagungskonzept mit Gestaltungsfreiheit
- + Zeitliche Flexibilität
- + Vertragsfreiheit
- + Eigene Wirtschaftlichkeit
- Hoher Organisationsaufwand
- Volle Verantwortung:
 - Wildschadensübernahme durch Jagdgenossenschaft
 - Investitionsrisiko in Infrastruktur
 - Haftungsübernahme für Infrastruktur und Jagdbetrieb
 - Wildbretverkauf
 - Übernahme Jagdschutzaufgaben
- Übernahme der Fixkosten (BG-Beitrag und Jagdsteuer)

Verpachtung

- + Geringerer Aufwand
- + Sichere Erlöse
- + Übertragung Wildschadensrisiko
- + Übertragung Haftung
- Kein direkter Einfluss auf Ziele
- Kein direkter Einfluss auf Jagdbetrieb
- Mindestvertragslaufzeit 5 Jahre
- Risiko: Zielkonflikte mit:
 - Landwirtschaft
 - Forstwirtschaft
 - Erholungssuchenden
 - Naturschutz

Modell Eigenbewirtschaftung der Jagd



Anforderungen an den verantwortlichen Jäger in der Regiebejagung

- Unabhängig
- Fachlich kompetent
- Handwerklich geübt
- Führungspersönlichkeit
- Loyal gegenüber Jagdrechtsinhaber
- Geeignet für Konfliktmanagement
- Mutig
- Zuverlässig
- Ehrlich
- Unter Jahre alt ? → Digitalisierung!



Tipps für die vertraglichen Vereinbarungen: (Anstellungsvertrag und Bejagungskonzept, am Besten miteinander verbinden!)

- Kurze Vertragslaufzeit für Anstellungsvertrag, jederzeit kündbar (am Besten jährlich verlängerbar)
- Bejagungskonzept einfordern oder vorgeben
- Wildschadensersatzpflicht regeln, schwer übertragbar
- Hauptbaumarten und Nebenbaumarten definieren
- Plan B: Wer trägt wenn erforderlich die Kosten für Wildschadensverhütungsmaßnahmen ?
- Abschussvereinbarung: Immer Mindestansatz wählen, bei Bedarf körperlicher Nachweis vereinbaren



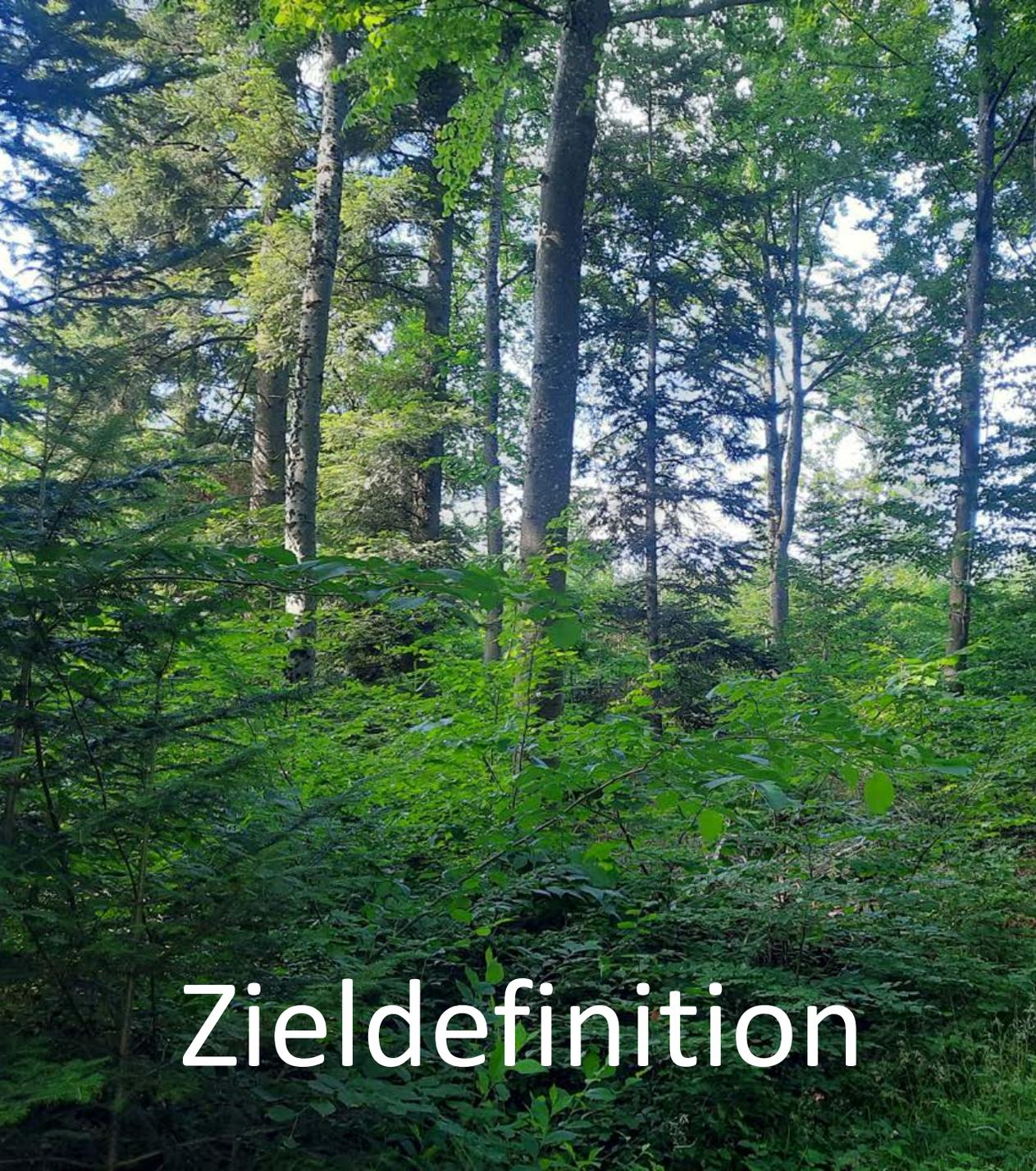
Tipps für die vertraglichen Vereinbarungen: (Anstellungsvertrag und Bejagungskonzept, am Besten miteinander verbinden!)

- Anreize für Zielerreichung setzen (Gutschrift zu entgeltlichem Begehungsschein, Zuschuss Munition, Kostenfreie Übernahme Wildbret?)
- **Evaluierungsfaktoren in Vertrag oder Bejagungskonzept einbauen !**
- Außerordentliche Kündigungsrechte vereinbaren bei Nichterreicherung der Ziele (Abschuss, Vegetation)
- Verpflichtung zur Durchführung von mind. 2 Bewegungsjagden/Jagdjahr, möglichst revierübergreifend
- Verpflichtung zur Duldung überjagender Hunde bei Bewegungsjagden des Jagdnachbarn
Mind. 2x Pro Jagdjahr



Schritte beim Wechsel in Eigenregiebejagung

- Ablauf Jagdpachtvertrag / Kündigung
- Beschlüsse
 - Keine Verpachtung, sondern Nutzung in Eigenregie
 - Zuschnitt Jagdrevier prüfen! Evtl. Jagdbögen ändern (nicht zu groß!)
 - Antrag an Untere Jagdbehörde
 - Bejagungskonzept erstellen (lassen) und beschließen
 - Verantwortlichen Jäger benennen (Dienstvertrag)
- Jagdteam suchen (entgeltlich und unentgeltlich)
- Abschussplanung
- Wildversorgung klären (Wildkammer)
- Jagdliches Infrastrukturkonzept (Drückjagd und Ansitzjagd)
- Wildverkauf



Zieldefinition



LANGFRISTIGES ZIEL: Artenreicher, altersstrukturierter Dauerwald!



29.10.24

LANGFRISTIGES ZIEL: Artenreicher, altersstrukturierter Dauerwald!



29.10.24



The background of the slide is a photograph of a lush green forest. In the foreground, a young tree with light-colored bark and green leaves stands prominently. In the background, a larger tree trunk is visible, partially obscured by the foliage. The overall scene is bright and verdant, suggesting a healthy forest environment.

Messbare, evaluierbare Verjüngungsziele

- Mindestbaumartenanzahl in Mischung
- Höhe der Zielbaumarten nach x- Jahren
 - Mindesthöhe festlegen
- Mischungsanteile der Baumarten zueinander
- Beispiele aus Weiserzäunen heranziehen

Achtung Lichtverhältnisse berücksichtigen !

Beispiel forstliche Zielsetzung zur jagdl. Ableitung

Baumartenzielverteilung Gemeindewald Bickenbach

Baumart	Freifläche	Fichte	Buche	Eiche	Kiefer	Birke	Douglasie	Erle	Hainbuche	Vogelbeere	Kirsche	Linde	Tanne	Lärche	Pappel	übrige Laubbäume und nicht standortheimische Baumarten	Summe
Baumartenverteilung nach Forsteinrichtungswerk (Anteil überschirmter Fläche in Prozent) Stand 01.10.2009	0,0%	38,4%	21,0%	17,0%	7,9%	4,0%	3,1%	2,5%	2,2%	0,6%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%	2,3%	100%
Aktuelle Einschätzung der Baumartenverteilung (Anteil überschirmter Fläche in Prozent) Juli 2022	10,0%	28,4%	21,0%	17,0%	7,9%	4,0%	3,1%	2,5%	2,2%	0,6%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%	2,3%	100%
Mittelfristige Ziele bis 2050 (Anteil überschirmter Fläche in Prozent)	0,0%	12,0%	21,5%	25,0%	8,0%	5,0%	4,0%	3,0%	3,0%	2,0%	3,0%	2,0%	6,0%	2,0%	1,0%	2,5%	100%
Langfristige Ziele ab 2100 (Anteil überschirmter Fläche in Prozent)	0,0%	5,0%	22,0%	27,0%	6,0%	4,0%	5,0%	3,0%	4,0%	2,0%	4,0%	4,0%	8,0%	2,0%	1,0%	3,0%	100%

Evaluierungsfaktoren für den Erfolg im Jagdbetrieb

Beispiel OG Bickenbach im Hunsrück



Evaluierungsfaktoren zur Zielerreichung

Kurzfristige Ziele auf den Kalamitätsflächen ab dem Jahr 2023 (Mindestanzahl pro Hektar)	Mindesthöhe	Eiche	Kirsche	Tanne	Vogelbeere
nach drei Jahren	vorhanden	20	30	5	10
nach fünf Jahren	0,10 m	30	40	10	20
nach zehn Jahren	1,00 m	50	60	15	30
nach fünfzehn Jahren	2,00 m	70	80	30	40



BEJAGUNGSKONZEPT - ZIELE

BALANCE LEBENSRAUM- WILDBESTAND

Grundsätzlich: Orientierung
an waldbaulichen Zielen
entsprechend gesetzlicher
Regelungen

EFFIZIENTE JAGDSTRATEGIEN, WENIG STÖRUNG

Bewirtschaftung der
Wildbestände nach
wildbiologischen
Erkenntnissen

JAGD ALS SCHUTZ DES GRUNDEIGENTUMS

Sicherstellung des Vermögens
und der Wertentwicklung des
Waldes (Boden & Bestand) der
von Nell'schen Forstverwaltung

WIRKUNG NACH AUßEN

Entwicklung, Anpassung und
Kommunikation moderner
Jagdstrategien gegenüber der
Gesellschaft



Zielwilddichten lt. DJV (2020):
Lösungsansätze im Wald-Wild-Konflikt

Tabelle 3: Richtwerte für tragbare Schalenwildichten in Wäldern unterschiedlicher Lebensraumqualität

Schalenwildart	Habitatqualität auf den vom Wild genutzten Flächen ¹	Richtwerte Wilddichten pro 100 ha
Rehwild	gering	4-12 Stück
	mittel	7-18 Stück
	gut	10-24 Stück
Rotwild	gering	1,5 Stück
	mittel	2,5 Stück
	gut	3-4 Stück
	bei optimaler großräumiger Abstimmung von Hege und Bejagung	4-6 Stück
Damwild	gering	3 Stück
	mittel	6 Stück
	gut	10 Stück

¹ Waldfläche, vom Wald umschlossene Wiesen- und Ackerflächen und 50 % der Feld-/Wiesenflächen außerhalb des Waldes, die vom Wild regelmäßig aufgesucht werden.

ABSCHUSSPLANUNG

BEJAGUNGSKONZEPT - ZIELWILDDICHTEN

Orientierung an waldbaulichen Zielen entsprechend gesetzl. Regelungen, Beurteilung des Vegetationszustandes

ROTWILD

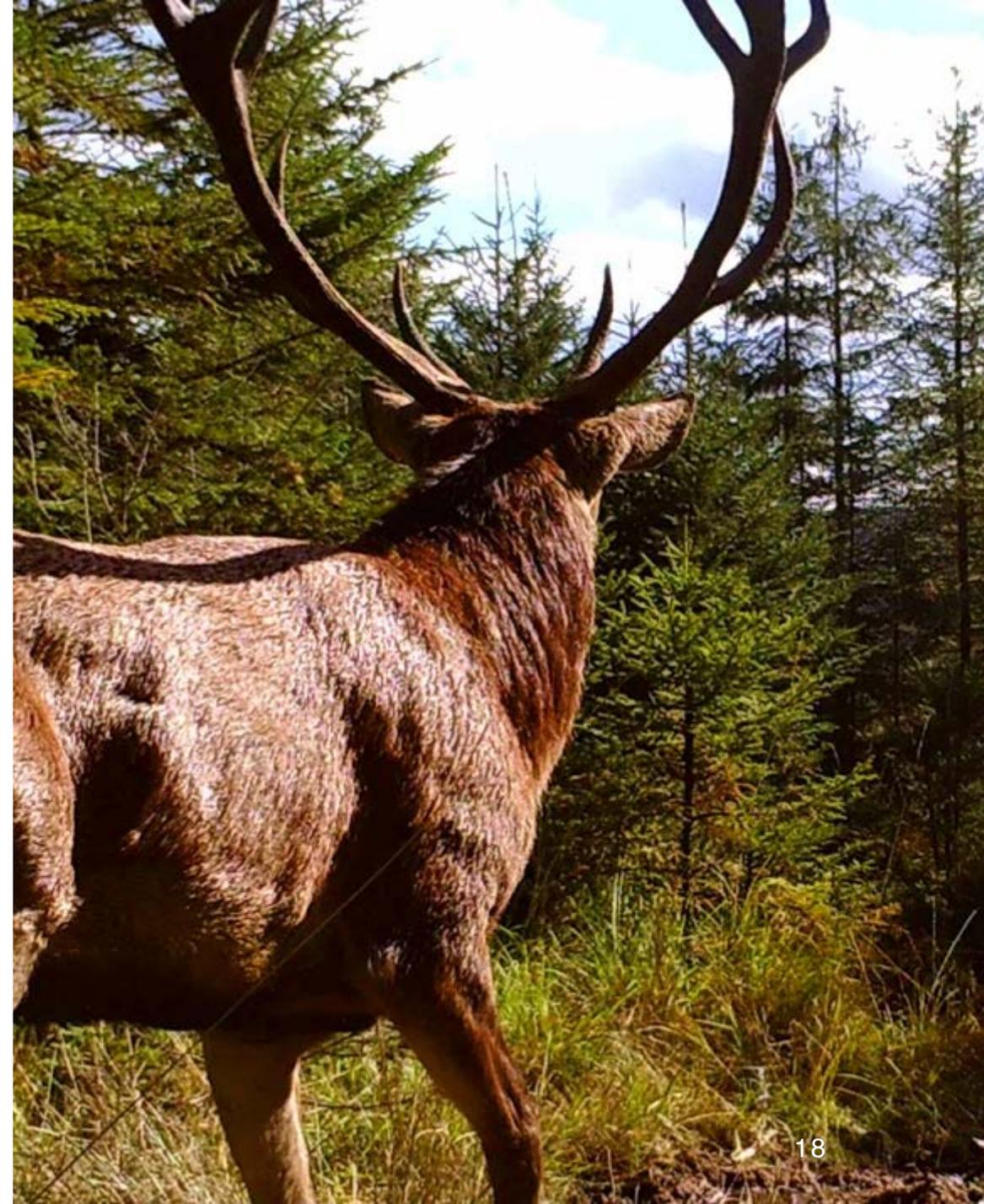
Max. Frühjahrsbestand von 2,0 Stück / 100 ha
(z.B. Änderung von 3 Stück / 100 ha auf 2 Stück / 100 ha aufgrund Auswirkungen der Klimakrise im Wald)

REHWILD

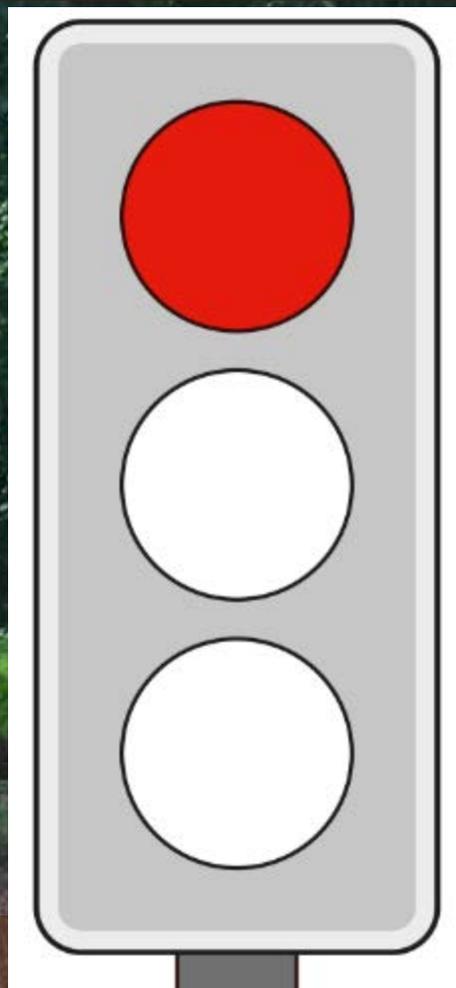
Max. Frühjahrsbestand von 10 Stück / 100 ha

SCHWARZ
WILD

Max. Frühjahrsbestand von 3 Stück / 100 ha

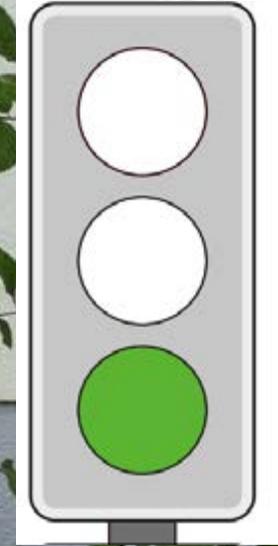
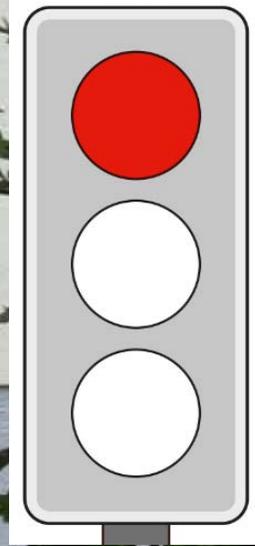


Woran erkenne ich, ob mein Abschuss passt?



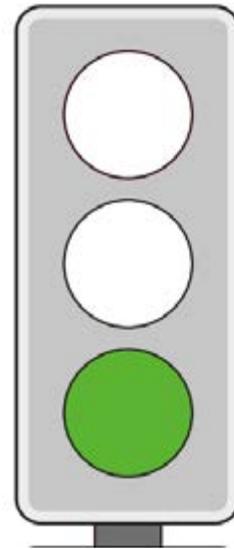
ABSCHUSSPLANUNG

Woran erkenne ich, ob mein Abschluss passt?



ABSCHUSSPLANUNG

Woran erkenne ich, ob mein Abschuss passt?

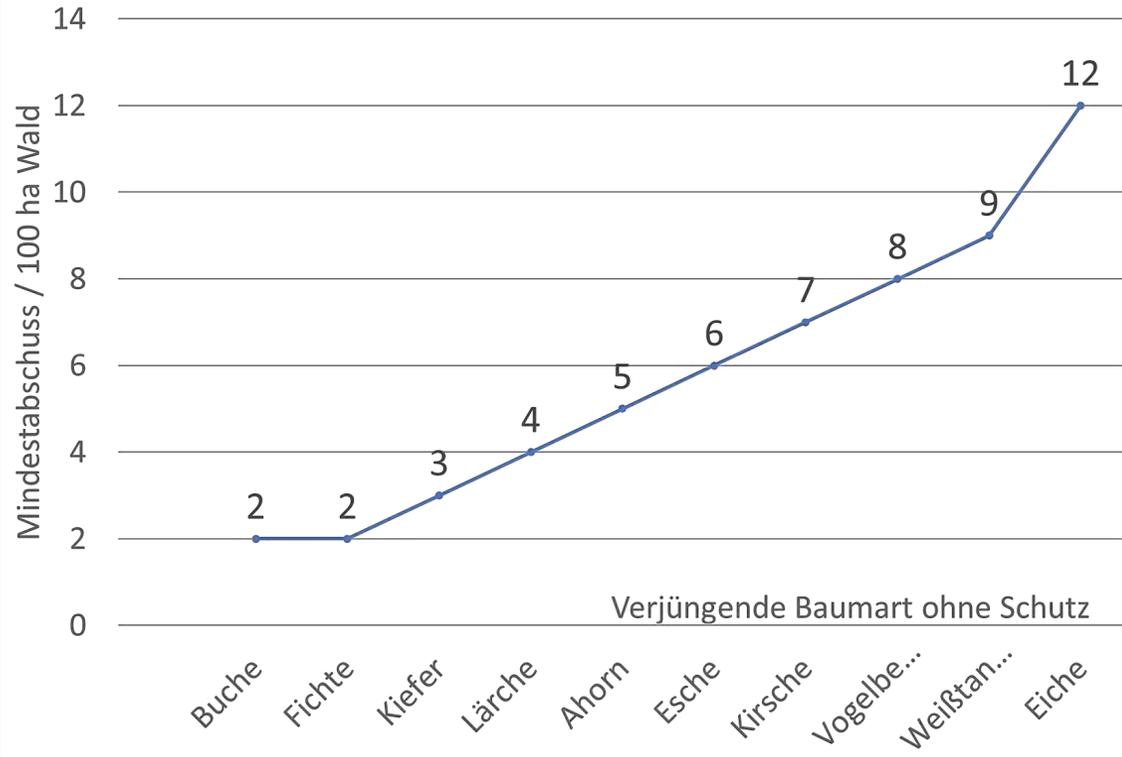


ABSCHUSSPLANUNG

Gutes Biotop (Lehrrevier Lindelbrunn von JAGDKONZEPT)
Mindestabschuss / 100 ha Wald



Schlechtes Biotop
Mindestabschuss / 100 ha Wald



KOSTENKALKULATION

- offen und ehrlich
- Wildschaden: Einkalkulieren, Feld und Wald, Wald zur Sensibilisierung der eigenen Jäger!
- Wildkammer: Große Unterschiede in den Möglichkeiten!
- Drückjagdböcke immer kalkulieren, rechnen sich am besten und für Zielerreichung unverzichtbar
- Kanzeln sind verzichtbar, wenn keine Einnahmen durch Jagdgäste erzielt werden müssen (Vergleichskalkulation erstellen)
- Jagdsteuer: EJB nicht, nur GJB!
- Reviermanagement: Fremdkosten (Beratung, Controlling)
- Lohnkosten einkalkulieren: Fremdkosten oder Eigenkosten

Laufzeit Jahre	1	5	10
Größe (ha)	800	800	800
Wildschäden (€)	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Wildkammer (€)	30.000,00 €	6.000,00 €	3.000,00 €
Drückjagdböcke			
Anzahl	100		
Kosten/Stück 3,5m	500,00 €		
	50.000,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €
Kanzel			
Anzahl	20		
Kosten/Stück	1.500,00 €		
	30.000,00 €	6.000,00 €	3.000,00 €
Steuern /ha	2.400,00 €	2.400,00 €	2.400,00 €
BG	400,00 €	400,00 €	400,00 €
RHG	200,00 €	200,00 €	200,00 €
Reviermanagement €/ha	4.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €
Drückjagdplanung €	4.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €
Unterhaltung Material	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Unterhaltung Lohn	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
Summe €	128.500,00 €	40.500,00 €	29.500,00 €
Kosten in €/ha/Jahr	160,63 €	50,63 €	36,88 €

EINNAHMENKULATION

- offen und ehrlich

-Wildbret:

Größter Gewinn i.d.

Decke!

- Unentgeltliche

Begehungsscheine (BGS): Senken

Lohnkosten!

- Entgeltliche BGS:

Größter

Einnahmeposten!

- Drückjagdstände:

wenn professionelle Organisation!

- Jagdwochen / -wochenenden:

Achtung Einweisungs-

und Betreuungsaufwand !

Reviergröße ha	500		
Einnahmen aus	Zahl	Einnahme/Stück	Gesamt
Rotwild	0	200	0
Rehwild	75	60	4500
Schwarzwild	20	120	2400
Abschussentgelt	0	1000	0
Entgeltliche BGS	3	1000	3000
Drückjagdstände	20	200	4000
Jagdwochen	0	1000	0
Jagdwochenende	0	2000	0
		Gesamtsumme	13900
		pro ha pro Jahr	27,8



Verkauf von Wildprodukten



Bei einem Verkaufspreis eines Wildproduktes von 30,- Euro /kg:

- 15% sind Einkaufskosten (Wildbretwert)
- 70 % der Produktkosten sind Verarbeitungskosten !
- 15 % sind Logistikkosten

Wildspezialitäten aus dem Forsthaus Lindelbrunn

Marge Lebensmittelindustrie (Handel): Mind. 30% !!!
Bei uns: möglichst 5% (schaffen wir nicht)



JAGDKONZEPT

Wenn Ziele nicht erreicht werden:

Dann haben wir eine „Fake“-Regiejagd:

Geringe Einnahmen und Hohe Schäden !!

Monetäre Bewertung (Berechnung des Nutzens) :

- Die unmittelbaren Kosten und Erlöse decken sich im besten Fall gerade so.
- Jedoch bringen angepasste Wildbestände dem Forstbetrieb mind. **100 Euro/ha/Jahr Mehreinnahmen durch Minderausgaben!**
- Die Kosten sind immer niedriger als der Nutzen für den Grundeigentümer !

**Aber Achtung:
Nur, wenn Ziele erreicht werden !**

Was müssen Sie tun ?



**Den Geldrückfluss und den Erfolg
(Nutzen) sichtbar machen !!!**



BEISPIEL:
EICHE EINZELN IN NATURVERJÜNGUNG

Lösungen führen zu Erfolgen

Nach 1 Jahr



Nach 2 Jahren



Nach 4 Jahren



Waldentwicklung – Staatlicher EJB Lindelbrunn

Kommunikation:

Der Gesellschaft den Nutzen der Jagd vermitteln !!!



Regiejagd Sickingen (F) , 05.06.2024
Zeit nach Übernahme der Bejagung: 10 Monate

Waldentwicklung – Staatlicher EJB Sickingen

Kommunikation:

Der Gesellschaft den Nutzen der Jagd vermitteln

Trieb 2023 unverbissen

Trieb 2024

Trieb 2022 verbissen

Richtige Bejagung wirkt sofort:

Nach der ersten Verbisszeit im vergangenen Winter nur noch ca. 50 % Leittriebverbiss

→ Ziel in 2025: ca. 5% Leittriebverbiss und Erhalt der Weißtannensämlinge in ausreichender Anzahl (bisher 99 % Totalverbiss, zukünftig max. 20 %)

Schaden: 2.000 – 10.000 Euro/ha

Achtung: Reduktion des Schwarzwildes nur bedingt möglich ohne Reviernachbarn !!

(d.h. Wirkung liegt „nur“ bei ca. 80%)

Jagdliche Mittel:

Höherer Abschuss und Vergrämung

- Jagdliche Lösung liegt im Wald im Winter, nicht im Feld im Sommer !! → Drückjagden
- Verhinderung frischender Bachen im nahen Feldbereich
- Konsequentes „Leeren“ der Einstände im Winterquartal
- Nutzung der legalen Technik (Wärmebild und Nachtsicht)
- Gutes Verhältnis zu Landbewirtschaftern (Landwirte, Hobbyviehhalter, Gartenbesitzer, etc.)

Herausforderung:

Feldwildschäden

Gründe fürs Scheitern - Risiken

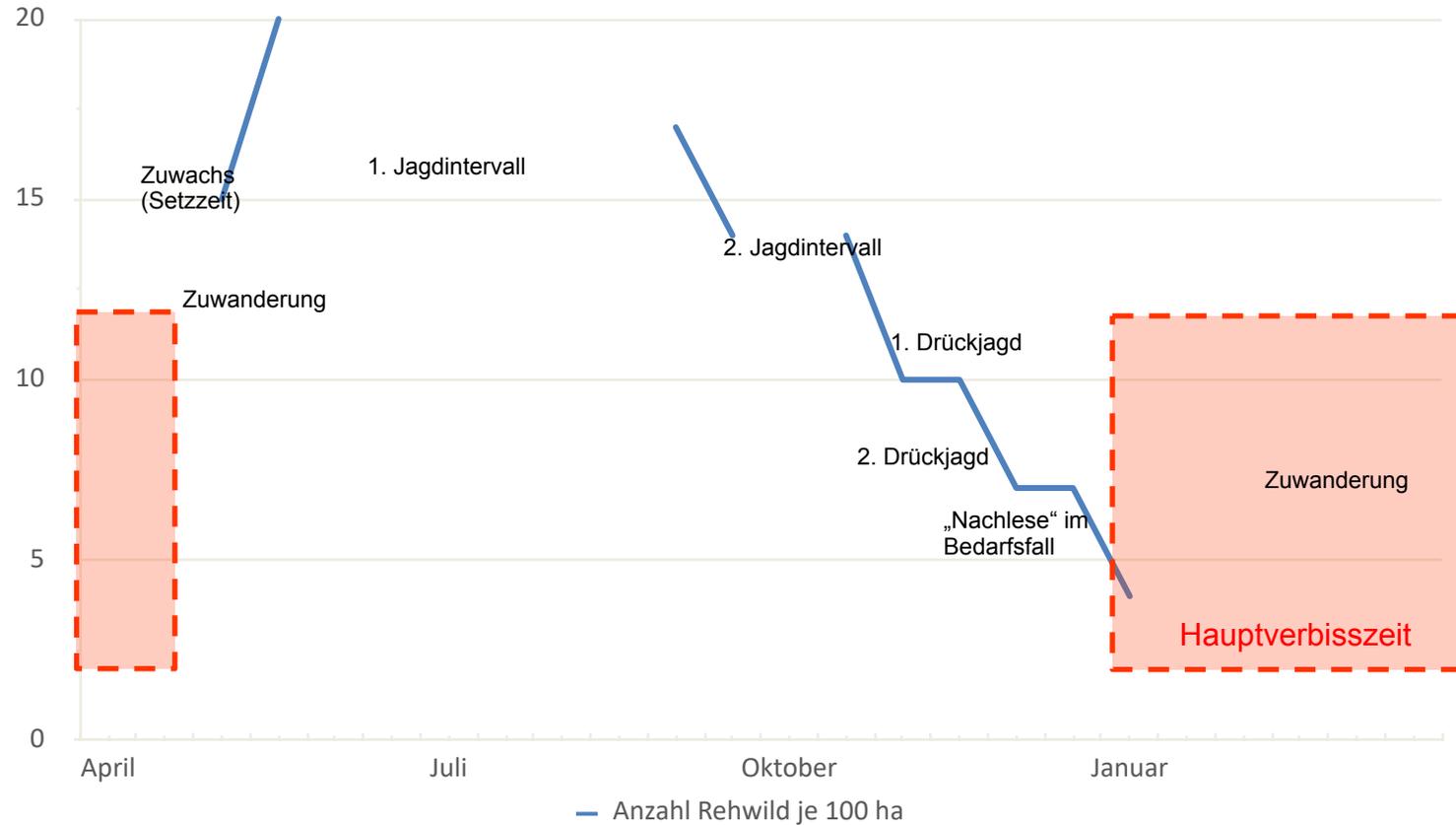
- - Fehlende Ziele
- - Fehlendes Bejagungskonzept
- - Fehlende Evaluierungsfaktoren
- - Fehlende Controlling-Instrumente (Intern & Extern!)
- - Ungeeigneter verantwortlicher Jäger
 - - „Verkappter Pächter“
 - - Nicht loyal
 - - Fehlende Führung des Jagdteams
 - - Fehlendes Vorbild (handwerklich und konzeptionell)
 - - Machtversessen (Hierarchiedenken)
 - - Fehlende Fachkenntnis (v.a. auch verwaltungsrechtlich)
 - - Fehlender Überblick über den gesamten Jagdbetrieb
- - Negative Eigendynamik des Jagdteams (eigene Absprachen, etc.)
- - Einflussnahme Politik (Kompromiss-Denken)

Bejagungskonzept – Beschreibung des Weges zum Ziel !

- Wann möchte ich jagen?
- Wo möchte ich jagen?
- Wie möchte ich jagen?
- Mit wem möchte ich jagen?
- Auf was möchte ich jagen?
- Wieviel möchte ich jagen?
- Etc....

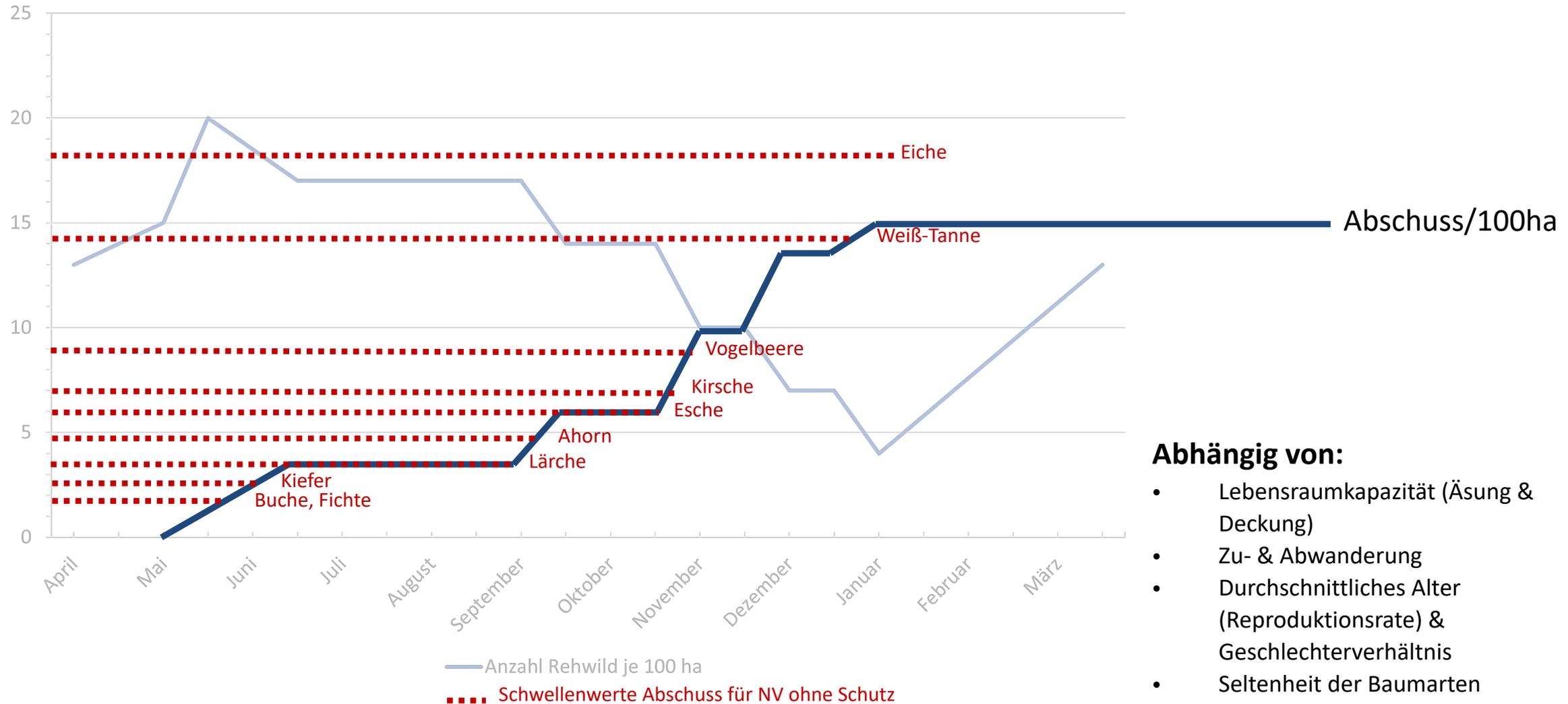
Bejagungskonzept - Intervalljagd

Entwicklung des Rehwildbestandes im Jahresverlauf



Erreicht das eigene Bejagungskonzept die waldbaulichen Ziele?

Entwicklung des Rehwildbestandes im Jahresverlauf



Abhängig von:

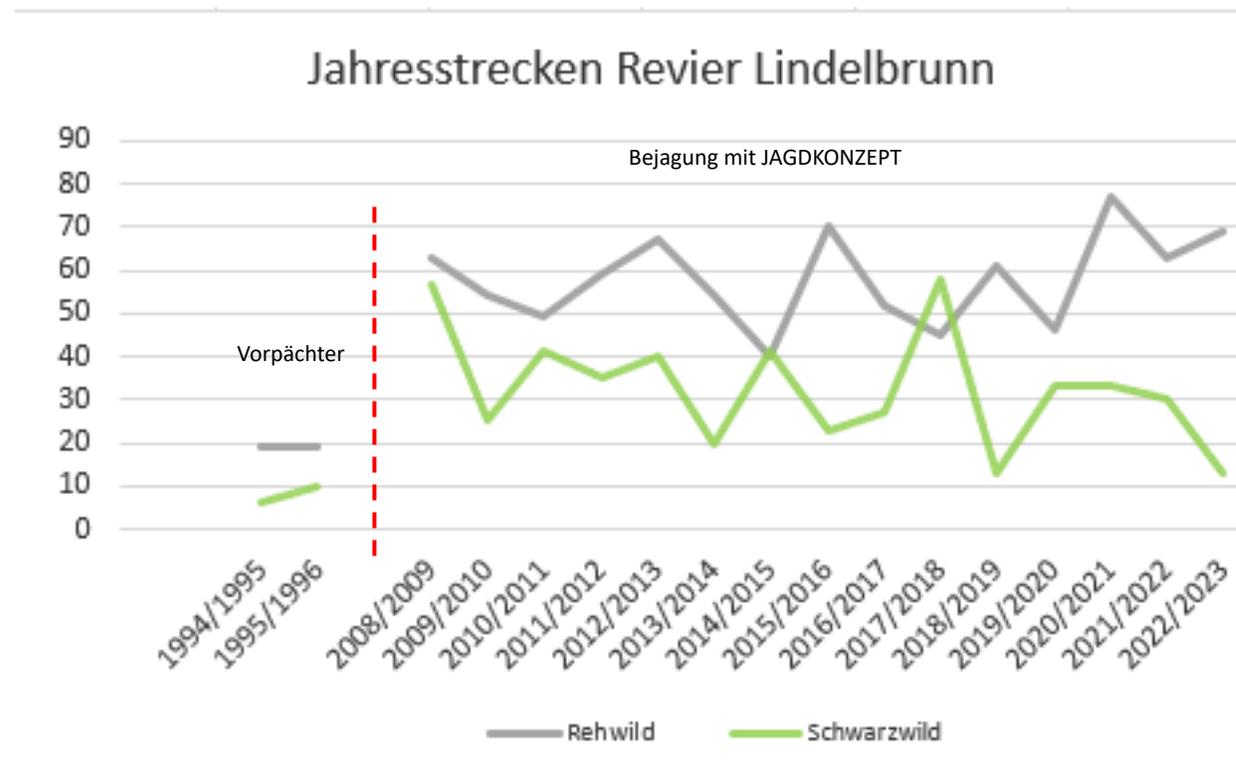
- Lebensraumkapazität (Äsung & Deckung)
- Zu- & Abwanderung
- Durchschnittliches Alter (Reproduktionsrate) & Geschlechterverhältnis
- Seltenheit der Baumarten

Jagdstrecke – Staatlicher EJB Lindelbrunn

Streckenentwicklung:

Durchschnitt der letzten 15 Jahre auf 365 ha, fast nur Wald:

58 Stück Rehwild, 33 Stück Schwarzwild



Gesamtstrecke 2023_2024

Jagdkonzept

	Reviergröße davon Wald						Schalenwild	Rehwild	Schwarzwild	Rotwild	Rehwild
Reviere 2023/24	/ 100 ha	/ 100 ha	Rehwild	Schwarzwild	Rotwild	sonst. (Damwild)	Summe Wild	RW/ 100 ha	SW/ 100 ha	RtW/ 100 ha	RW/ 100 ha Wald
Lindelbrunn	3,65	3,6	83	16	0		99	23	4	0	23
Godramstein	4,67	4,67	40	29	12	0	81	9	6	3	9
Großsteinhausen	4,8	1,2	49	6	0	0	55	10	1	0	41
Neunkirchen	3	1,5	67	4	0	0	71	22	1	0	45
von Nell	7,5	7	77	47	29	1	154	10	6	4	11
von Salis Wald	3,47	3,47	50	48	27	0	125	14	14	8	14
von Salis Feld	1,46	0,64	57	10	1	0	68	39	7	1	89
Bickenbach	3,74	2,3	134	36	0	0	170	36	10	0	58
Marlborn	6	6	89	13	127	0	229	15	2	21	15
Sickingen	3,35	3,3	27	14	0	0	41	8	4	0	8
Summe	41,64	33,68	673	223	196	1	1093	16	5	5	20

WILD UND SEIN LEBENSRAUM

Lebensraumkapazität Wirtschaftswald:
30 Rehe/100 ha

Lebensraumkapazität Urwald:
1 Reh/100 ha

Bedingt durch:

- Nahrungsangebot am Boden (Licht!)
- Deckung Versteckmöglichkeit



Immer: Erhöhung bis Grenze der Lebensraum-kapazität

- Wild beeinflusst Lebensraum **immer**
- Je näher der Wildbestand an der Kapazitätsgrenze, desto größer die Beeinflussung



Alternativen zur höheren Jagdstrecke?

Wildäsungsflächen

sind gesetzlich stark limitiert (keine Ackerfrüchte)

Erhöhen die Lebensraumkapazität und bringen Entlastung nur in Verbindung mit höherer Jagdstrecke!

Kostenintensiv

Oft nicht Anziehend fürs Wild (Überschätzung)

Positiv wirkend v. a. für Insektenfauna

Wirkung eher bei überhöhten Wildbeständen

Alternativen zur höheren Jagdstrecke ?

Wildverbisschutz

verringert die Lebensraumkapazität

durch Verkleinerung des Lebensraumes
durch Vorenthaltung der besten Äsung

scheitert oft

an undichten Zäunen (Schwarzwild, Sturm, fehlender Kontrolle, etc.)

an abiotischem Einfluss auf technischen Schutz

(umgedrückte oder hochgeschobene Wuchshülle, etc.)

schützt nur die geschützte Fläche oder die Einzelpflanze, anstatt

die Baumartenvielfalt des Standortes im ganzen Revier

die Ökosystemstabilität der kompletten Vegetation auf ganzer Fläche

trägt zur Klimaerwärmung und zur Umweltverschmutzung bei

durch CO² Freisetzung im Produktionsprozess

durch fehlenden Rückbau

Waldbauliche und forstbetriebliche Notwendigkeiten zur Wildschadensminimierung

- Ziele definieren ! Sonst kein Schaden definierbar !
- Lebensraumkapazität optimieren (Licht an den Boden für Vegetation)
- Jagdliche Infrastruktur unterstützen
- Pflege des Lichtraumprofils an Wegrändern !
- Zeitpunkt für Holzernte (v.a. Laubholz als Prossholz im Spätwinter !)
- Keine Zäune !
- Anreiz zur Zielerreichung für Jäger !

Waldbaulicher Schaden [ja/ nein?]		Verbiss ¹ [%]
		37 (Bu)
		39 (Bu)
		29 (Bu)
		40 (Bu)
		26 (Ta)
		34 (Ta)
		18 (Ta)
●	●	18 (Ta)
●		24 (Bu)
●	●	27 (Ta)
●	●	9 (Bu)
●	●	18 (Ta)
●		45 (Ta)
●	●	19 (Ta)
●	●	3 (Ta)
●	●	20 (Ta)
●	●	6 (Ta)
●	●	17 (Ta)
●	●	16 (Ta)
●	●	54 (Ta)
●	●	50 (Ta)

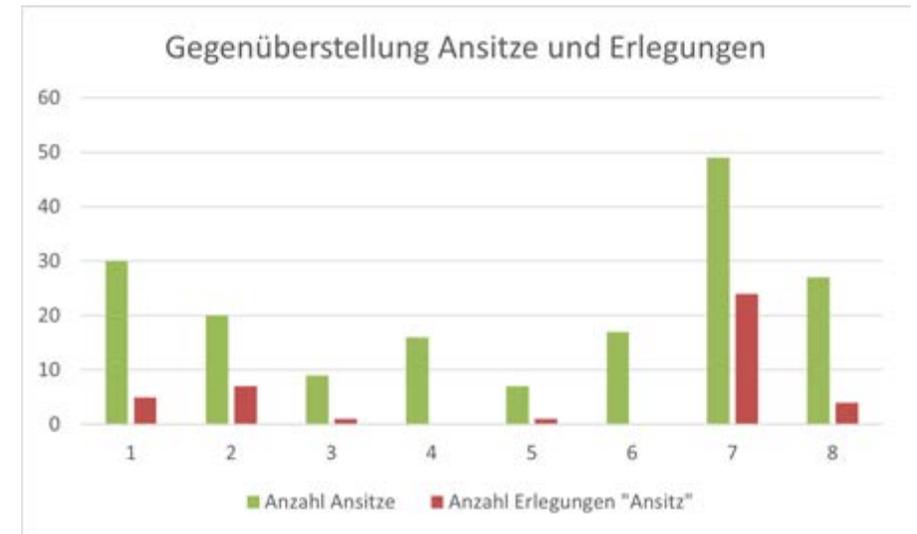
Verbissproze
waldbaulicher

- signifikante Unterschre
- nicht signifikant
- kein Schaden
- waldbaulicher Schaden
- N = Gesamtbaumzahl
- M = Mischungsanteile in d
- H = NV-Oberschichthöhe
- Verbiss¹ = Terminaltriebve
(Median)

Forstbetrieb von Nell
2022/2023



Jäger

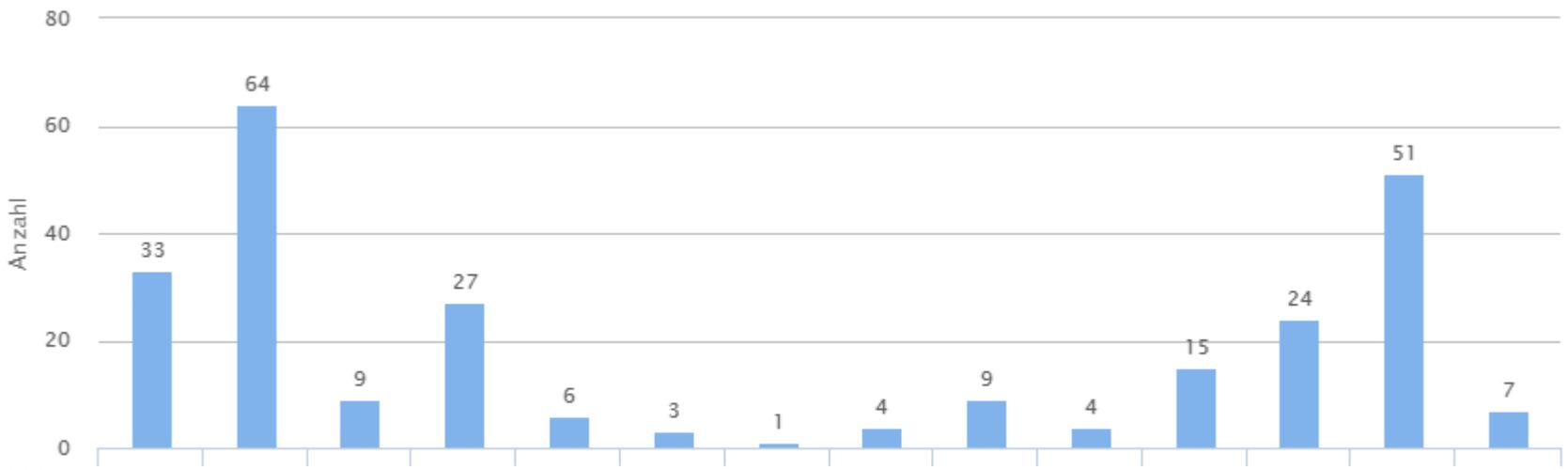


Jäger

JAGDLICHE ZIELE AUSWERTUNG ANSITZJAGD

Forstbetrieb von Nell
2022/2023

Benutzer (Jäger)



Jagdeffizienz:

257 Gesamt
(34,0 ha)
Gesamt
57 Stück
Ansitzen
anwild
4,5 Stück

Wie viele Jäger braucht man ?

- 1 Guter Jäger pro 100 ha
(schießt mind. 10 Stück Schalenwild/100 ha)
- Aus Erfahrung: 3 Jäger/100 ha auf dem Papier!
- Entweder zahlen und/oder Strecke bringen
und Arbeiten
- Mehr als die Anderen!



Kommunikation

- Führen heißt: Motivieren !
- Motivieren heißt: Positive Gefühle wecken !
- Positive Gefühle wecken heißt: Energie bekommen statt abgeben !
- Energie bekommen statt abgeben heißt: Ziele der Führung schlussendlich übernehmen !



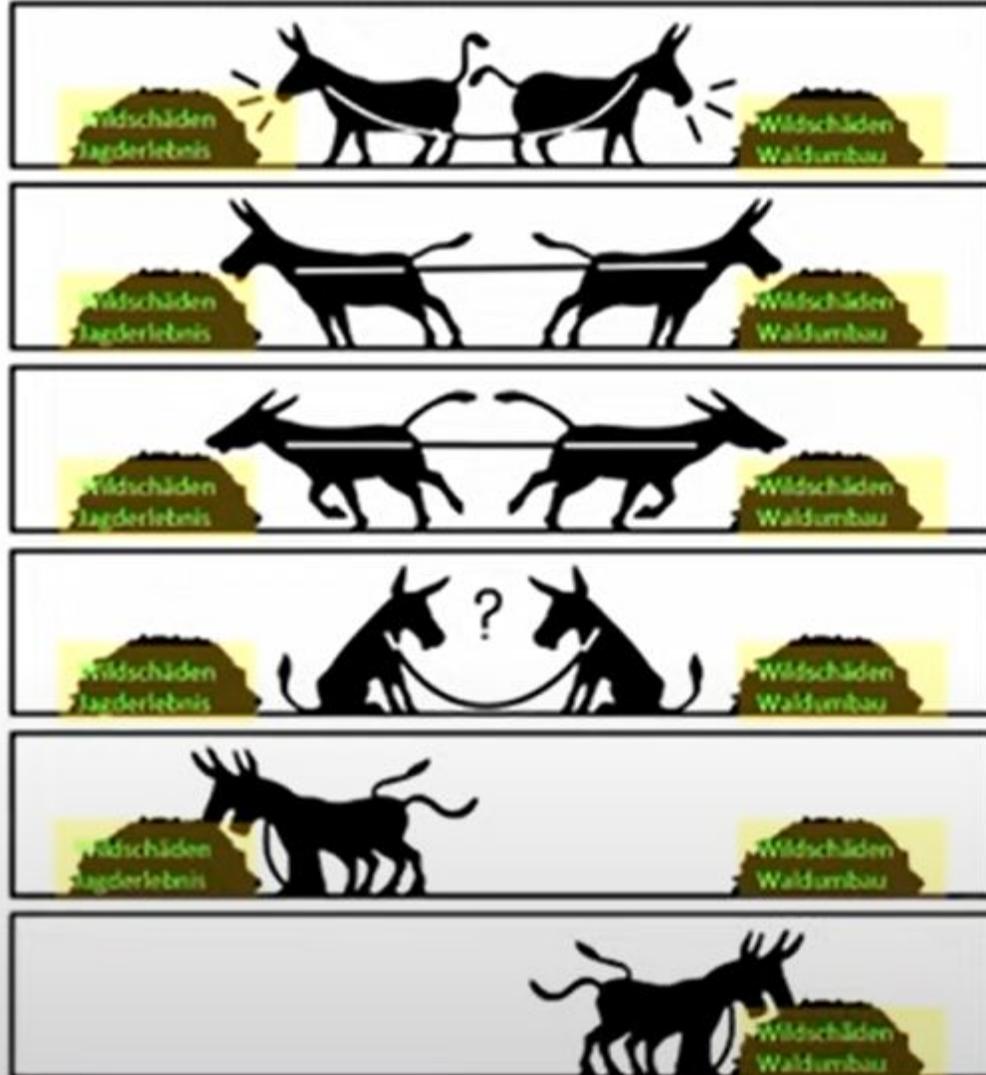
Gegenseitiger Respekt ist angbracht!

- Jeden dort abholen, wo er steht !
- Keine Ignoranz des Unwissenden!
- Komme nicht weiter ? – Schritt zurück!
- Jeder ist anders!
- Was ist die Motivation meines Gegenübers?
- “Türöffner”: Fragen, Fragen, Fragen !
- Keine “Überforderung” :
- -> Erzeugt Gegenwehr oder Aufgabe !

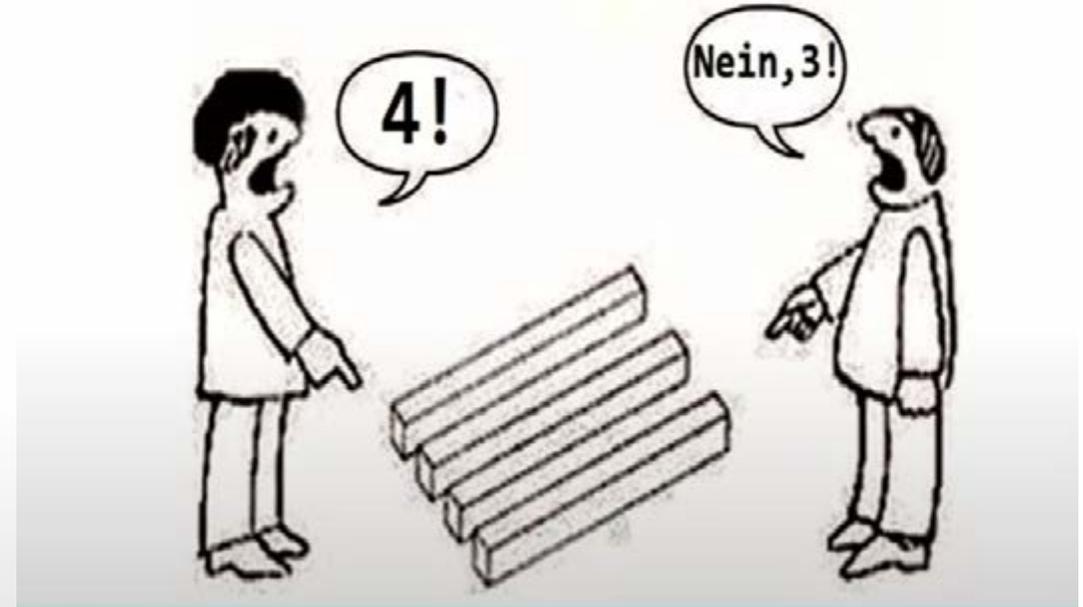
Diplomatie gehört auch dazu !

schwimmen.
Indianisches Sprichwort

Waldumbau und Jagd – Ansätze für ein neues Verständnis



Wer hat Recht ?



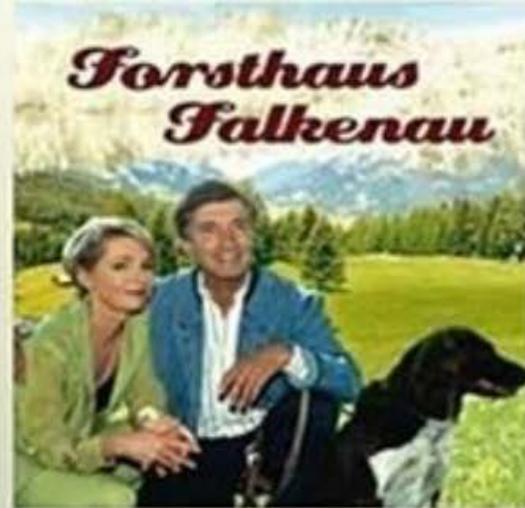
**Eine Frage der Perspektive....
Perspektivwechsel anstreben !**

Auch eine Frage
der Perspektive?

Der Förster...



What society
thinks I do



What my mother
thinks I do



What my critics
think I do



What my friends
think I do



What I think I do



What I really do



Wie man eine partnerschaftliche Zusammenarbeit erkennt...?



Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

« Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln. »

Herbert Spencer